

Klausurenkurs

ÖR: 15.01.2026

A. Zulässigkeit

I. Zuständigkeit (enumerativ)

→ Organstreitverfahren: Verfassungsorgane (oder Teile) streiten um Verf.-recht

→ Art. 94 I Nr. 1 GG, § 13 Nr. 5 BVerfGG

→ vgl. § 66a BVerfGG, § 18 III, 1. Hs. PUAG („Ablehnung eines Ersuchens“)



≠ BGH zuständig für die Entscheidung „*über die Rechtmäßigkeit einer Einstufung*“ als Verschlussache (§ 18 III, 2. Hs. PUAG), aber keine verfassungsrechtliche Zuständigkeit zugewiesen (vgl. § 36 I PUAG)

→ bzgl. Vernehmung von Amtsträgern vgl. § 23 II PUAG, wonach § 18 III, 1. Hs. PUAG entsprechend gilt

II. Verfahrensabhängige Voraussetzungen: §§ 63 ff BVerfGG

1. Beteiligte (§ 63 BVerfGG)

→ kontradiktorisches Verfahren

a) Antragsteller

→ § 63 BVerfGG: neben den vier genannten Verfassungsorganen „*die im Grundgesetz oder in den Geschäftsordnungen des Bundestages... mit eigenen Rechten ausgestatteten Teile dieser Organe*“

→ ferner Art. 94 I Nr. 1 GG möglich: „*andere Beteiligte*“, die durch das Grundgesetz oder in der Geschäftsordnung eines obersten Bundesorgans mit eigenen Rechten ausgestattet sind

aa) Fraktionen

- vgl. Art. 53a I 2, 21, 38 GG sowie § 10 I GOBT (5% der Mitglieder des BT)
- „notwendige Institution des Verfassungslebens“ in einer repräsentativen, parteienstaatlichen Demokratie

bb) Qualifizierte Antragsminderheit im BT

- $\frac{1}{4}$ der Mitglieder des BT i.S.v. Art. 44 I GG
- vgl. Art. 121 GG, § 1 I BWahlG

cc) Qualifizierte Ausschussminderheit

- $\frac{1}{4}$ der Mitglieder des UA i.S.v. § 18 III PUAG (3 von 11 Mitgliedern laut SV)

dd) Verfahrensverbindung

- § 21 BVerfGG oder § 66 BVerfGG [Prüfung entbehrlich]

b) Antragsgegner

→ Bundesreg. (Art. 62 ff GG)

2. Antragsgegenstand (§ 64 I BVerfGG)

→ Maßnahme oder Unterlassung des Antragsgegners

→ Ablehnung des Ersuchens (Aktenvorlage und Aussagegenehmigungen)
durch die Bundesreg.

3. Antragsbefugnis (§ 64 I BVerfGG)

- Möglichkeit der Verletzung oder unmittelbaren Gefährdung verfassungsrechtlicher Rechte und Pflichten
- Recht auf Beweiserhebung aus Art. 44 I 1 GG beinhaltet als Kern das Recht auf Aktenvorlage und Zeugenvernehmung (einfachgesetzlich konkretisiert in §§ 17 ff PUAG, hier insbes. §§ 18, 23 PUAG)
- zwar kein eigenes Kontrollrecht der Ast., sondern Recht des BT, welches aber in Prozessstandschaft ggü. der Bundesreg. geltend gemacht wird (= fremdes Recht im eigenen Namen)
- Prozessstandschaft auch gegen den Willen der Mehrheit im BT / UA möglich (ratio: Minderheiten- / Oppositionsschutz)

4. Form und Frist (§§ 23 I, 64 II BVerfGG und § 64 III BVerfGG)

- Antrag schriftlich mit Begründung unter Nennung von Art. 44 GG
- Frist: 6 Monate, nachdem die beanstandete Maßnahme oder Unterlassung dem Ast. bekannt geworden ist

5. Ergebnis: Antrag zulässig

B. Begründetheit

- (+), soweit Verstoß gegen Bestimmung des Grundgesetzes (§ 67 S. 1 BVerfGG)
- str., ob rein objektiver Prüfungsmaßstab (Wortlaut von § 67 S. 1 BVerfGG und BVerfG als „Hüter der Verfassung“) oder ob Beschränkung der Prüfung auf subj. Rechtsverletzungen beim Ast. (vgl. Antragsbefugnis)
- hier: Streit egal, da Art. 44 I 1 GG = subj. Recht

I. AspGL / RGL: Art. 44 I 1 GG

- „Beweiserhebung“ umfasst Beweisverschaffung, -sicherung und -auswertung (z.B. auch Anforderung von Akten, Ladung von Zeugen)
- Art. 44 II 1 GG: Verweis auf StPO (befugnisbegründend und -begrenzend)
- §§ 17 ff PUAG: einfachgesetzliche Konkretisierung

II. Vorauss.

1. Formell: Art. 44 I 1 GG, § 17 I, II PUAG

→ Zuständigkeit: UA

→ Verfahren und Form: hinreichend bestimmter Antrag und Beweisbeschluss
laut SV gewahrt (insbes. Themenbezug der konkreten Beweismittel: „Umgrenzungsfunktion“)

2. Materiell

- § 17 II PUAG: „*es sei denn, die Beweiserhebung ist unzulässig*“
- § 18 I PUAG: „*vorbehaltlich verfassungsrechtlicher Grenzen*“
- § 23 II PUAG: „*§ 18 Abs. 1 bis 3 erster Halbsatz gilt entsprechend*“

a) Rechtmäßigkeit der Einsetzung des UA

aa) Formelle Rechtmäßigkeit

(1) Zuständigkeit im weiteren Sinn

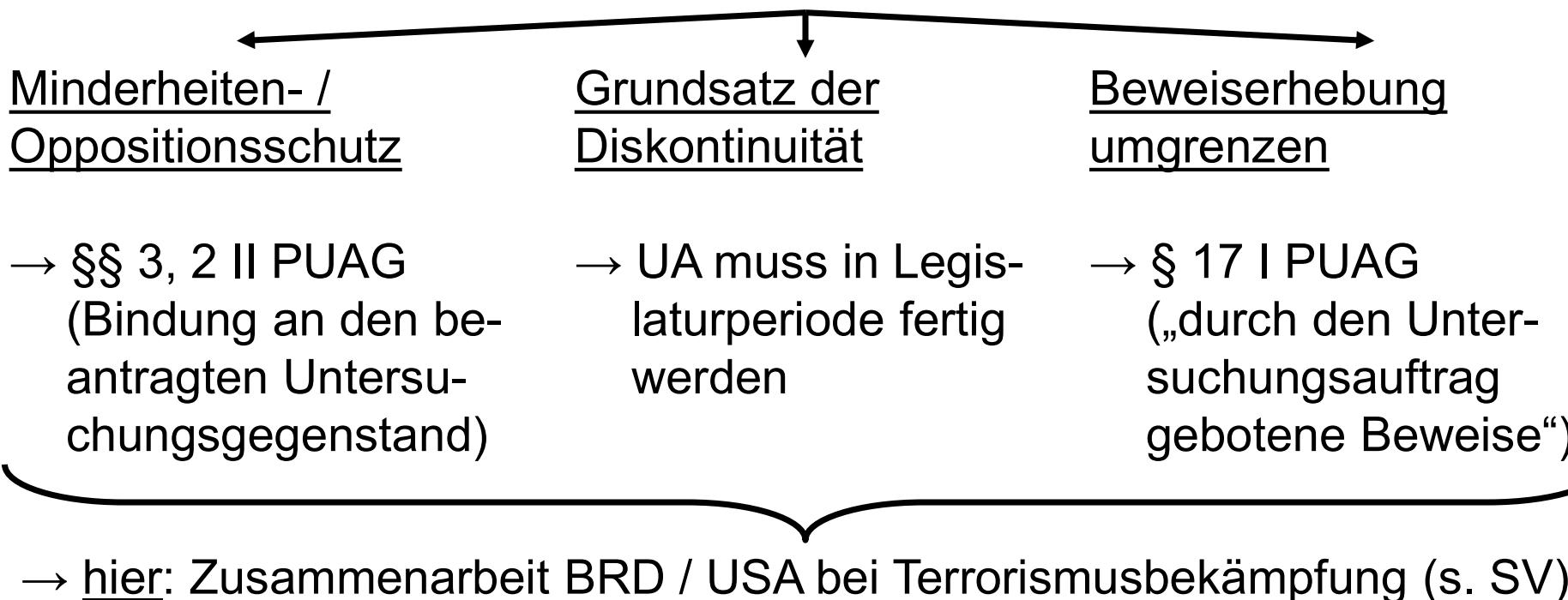
- Verbands- und Organkompetenz unabhängig vom Thema des UA: BT
(Art. 44 I GG)

(2) Verfahren

→ Antrag und Einsetzungsbeschluss

(3) Form

→ hinreichend bestimmtes Thema zwecks „Umgrenzungsfunktion“



bb) Materielle Rechtmäßigkeit

→ zulässiges Thema (Untersuchungsgegenstand)

(1) Verbandskompetenz im engeren Sinn

→ Bund für Terrorismusbekämpfung und Bundessicherheitsbehörden zuständig (Art. 87 I GG, Art. 73 I Nr. 9a und Nr. 10 GG)

(2) Organkompetenz im engeren Sinn

→ BT mit Unterorgan UA?

Organkompetenz im engeren Sinn: praktische Konkordanz

Demokratieprinzip (Art. 20 I, II 1 GG)

- UA als Teil des BT steht Volk nahe
- Minderheiten- / Oppositionsschutz
- parlament. Verantwortlichkeit der Reg.

Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 II 2, III GG)

- Gewaltenverschränkung und -teilung
- Verwaltungsvorbehalt: Sachverständ und Flexibilität

- Kernbereich der Exekutive
- regierungsinterne Willensbildung
- laufende Verwaltungsverfahren

]- nicht berührt bzgl. UA selbst

b) Erforderlichkeit der Beweiserhebung

→ nicht „ins Blaue“ hinein, sondern Bezug zum Untersuchungsthema gegeben
(Aktenvorlage und Zeugenvernehmung)

c) Befugnisbegrenzungen

aa) Kernbereich der Exekutive: Art. 20 II 2 GG

→ praktische Konkordanz: Demokratie- und Rechtsstaatsprinzip (Art. 20 GG)
→ Kontrollfunktion des UA als Gewaltenverschränkung: Minderheiten- / Oppositionsschutz und parlamentarische Verantwortlichkeit der Regierung
→ Kernbereich der Exekutive als Ausdruck der Gewaltenteilung („Verwaltungs-
vorbehalt“)

bb) Staatswohl gefährdet: Art. 44 II 1 GG, § 96 StPO

→ § 96 StPO: „*Die Vorlegung oder Auslieferung von Akten... durch Behörden und öffentliche Beamte darf nicht gefordert werden, wenn deren oberste Dienstbehörde erklärt, dass das Bekanntwerden des Inhalts dieser Akten... dem Wohl des Bundes oder eines deutschen Landes Nachteile bereiten würde.*“

→ vgl. auch § 68 BBG, § 7 BMinG

→ aber: Staatswohl obliegt allen Bundesorganen (nicht nur Bundesreg.) und Ausschluss der Öffentlichkeit möglich (Art. 44 I 2 GG, § 14 I Nr. 4 PUAG)

→ ferner Geheimschutzbestimmungen in §§ 15, 16, 18 II, 23 II PUAG

cc) Grundrechtsbindung: Art. 1 III GG

- Art. 2 I i.V.m. 1 I GG: informationelle Selbstbestimmung (Teil des APR)
- Art. 44 II 2 GG i.V.m. Art. 10 GG: „*Das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis bleibt unberührt.*“, aber Folgeverwendung von Daten, die in Form eines Eingriffs in Art. 10 I GG erhoben worden sind, ist nicht grds. verboten
- Frage der Verhältnismäßigkeit (leg. Ziel, geeignet, erforderlich, angemessen)
- Ausschluss der Öffentlichkeit möglich (§ 14 I Nr. 1 PUAG)

dd) Substantiierte Begründungspflicht

- § 18 II 2 PUAG: Bundesreg. hat UA über die Gründe der Ablehnung schriftlich zu unterrichten (vgl. auch § 23 II PUAG)
- pauschale Behauptung ungenügend, substantiierte Begründung erforderlich
- hier: Angaben der Bundesreg. im SV ungenügend

III. RF

- gebundene Entscheidung (Art. 44 I 1 GG, §§ 17 II, 18 I, 23 II PUAG)
- Anspruch auf Beweismittel

IV. Ergebnis: Antrag begründet